

Pettauer Zeitung

erscheint jeden 1., 11. und 21. des Monates.

Preis für Pettau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. 1.—, halbjährig fl. 2.—, ganzjährig fl. 4.—; mit Postversendung im Inlande: Vierteljährig fl. 1.10, halbjährig fl. 2.20, ganzjährig fl. 4.40.

Schriftleitung und Verwaltung: Mag Ott, Ungerthorgasse Nr. 6, Pettau.

Handschriften werden nicht zurückgestellt. Ankündigungen billigt berechnet. — Beiträge sind erwünscht bis längstens 9., 19. und 29. jeden Monates.

General-Berthaltung der "Pettauer Zeitung" für Graz und Umgebung bei: Ludwig von Schönhofer in Graz, Sporgasse Nr. 5.

Die Kartoffelzucht von Richter.*

Die vorzüglichen Kartoffelsorten, die Richter in Zwickau gezüchtet hat, sind allen Landwirten bekannt; über seine züchterische Thätigkeit ist jedoch noch sehr wenig in die Öffentlichkeit gedrungen, trotzdem der Züchter nicht das geringste Geheimnis daraus macht und denen, die ihn besuchen, seine Erfahrungen bereitwillig mittheilt. Ich verlebte im September vorigen Jahres einen lehr- und genussreichen Tag bei ihm. In der liebenswürdigsten Weise gab er mir eingehende Auskunft über Alles und führte mich stundenlang durch seine interessanten Felder. Das, was ich hier gesehen und gelernt, will ich nicht eigennützig für mich behalten, sondern im Interesse vieler im Nachstehenden wiedergeben.

Das gesamme Areal, welches der Züchter bebaut, wird etwa 10 ha umfassen; davon ist ungefähr die Hälfte mit Kartoffeln bebaut, der Rest wegen des nothwendigen Wechsels mit Getreide, Kohl etc. Der Boden ist guter sandiger Lehmboden, etwa 30 Centimeter tief culturfähig; darunter liegt un durchdringlicher thoniger Lehm, welcher für die benachbarten umfangreichen Ziegeleien ein ausgezeichnetes Material abgibt, aber jede tiefere Cultur unmöglich macht. Trotzdem ist der Boden ein sehr guter Kartoffelboden, denn die Kartoffeln, die hier gewonnen werden, sind stets ergiebig und von vorzüglichem Geschmack, ein Umstand, der auf die Constitution der hier gewonnenen Züchtungen nicht ohne Einfluss ist.

Der Stand der Kartoffeln war trotz der enormen Trockenheit, die im vorigen Jahre überall herrschte, ein ausgezeichneter. Fast sämtliche

Sorten waren noch völlig grün. Allerdings befindet sich das Land in ausgezeichnetem Düngungs- zu stande. Der Düniger, welchen der Viehbestand der eigenen Wirtschaft liefert, reicht auch nicht annähernd aus, und es wird sehr viel Düniger hinzugekauft, namentlich viel Latrine, die aber selbstredend nie unmittelbar zu den Kartoffeln Verwendung findet, sondern hauptsächlich der Vorfrucht, dem Kohl, verabreicht wird, sowie mit Sägespänen vermischte zur Bereitung von Compostdünger dient. Überhaupt werden die Kartoffeln größtentheils auf vorjährig gut gedüngtes Land gepflanzt und nur vereinzelt in frische Stallmistdüngung.

Die erste bedeutende Züchtung Richter's war bekanntlich "Imperator". Diese Kartoffelsorte war seinerzeit epochmachend, und durch sie ist Richter's Ruhm als Kartoffelzüchter begründet worden. Wie kaum eine andere Sorte hat "Imperator" in ganz Europa und darüber hinaus die weiteste Verbreitung gefunden. Sie ist auch in gewinn-süchtiger Absicht vielfach unter falschen Namen verbreitet, z. B. als Wesslersdorfer.

Interessant war die Schilderung Richter's, wie er dazu gekommen, "Imperator" zu züchten, und wie er überhaupt Kartoffelzüchter wurde. Er ist von Beruf Handelsgärtner und nicht Landwirt, hatte früher auch für Kartoffeln weder Interesse noch Verständnis. Auf der Hamburger Gartenbauausstellung 1869, die er von Zwickau aus besuchte, fiel ihm die "Frühe Rosenkartoffel" (Early Rose), die von Amerika aus dort zum ersten Male ausgestellt war, durch ihre enorme Größe auf. "Wenn man solche Kartoffeln auch bei uns bauen könnte!" dachte er und entschloß sich, es mit einer Knolle zu versuchen. Im nächsten

Jahrhundert fand sich bereits in seinen Gewächshäusern eine ziemlich umfangreiche Stecklingsvermehrung der Amerikanerin. Durch Stecklinge hatte er aus der einen Knolle über hundert Pflanzen gewonnen, die bei günstiger Witterung auf gutes Land gesetzt wurden und im Herbst des selben Jahres bereits eine Ernte von mehreren Metercentnern brachten. Die Sache erwies sich als sehr rentabel, denn die Nachfrage nach der neuen Rosenkartoffel war eine sehr große, der Preis noch sehr hoch und der Vorrath wurde kiloweise schlank abgesetzt. Es stellte sich jedoch bald heraus, daß die Rosenkartoffel im Ertrag zwar sehr ergiebig war, daß aber leider die Qualität in den meisten Jahren durchaus nicht befriedigte und nun kam Richter auf den Gedanken, das, was er in der Blumenzucht schon häufig gelbt, auch im Kartoffelbau zu versuchen, d. h. den Blütenstaub von der einen Sorte auf die andere künstlich zu übertragen und aus dem Samen der beiden künstlich getrennten Sorten neue Sorten zu gewinnen, die womöglich die vorzüglichen Eigenschaften der beiden Eltersorten vereinigten. Er wählte zur Verbesserung der "Frühen Rosenkartoffel" Pattersons "Victoria", eine damals beliebte englische Züchtung, die namentlich durch guten Geschmack sich auszeichnete, aber im Ertrag weit hinter der Rosenkartoffel zurückblieb. Der durch diese Kreuzung gewonnene Same wurde im Jahre 1872 ausgesät, und es entsprossen demselben zahlreiche verschiedene Nachkommen, die zum großen Theile längst wieder verschwunden sind, denn nur wenige vorzügliche wurden davon ausgewählt und in den Handel gegeben.

* Wiener landw. Zeitung.

(Fortsetzung folgt.)

Der Wirt zum goldenen Hecht.

Nach den Aufzeichnungen eines Kriminalbeamten von Fried. Reinhard.

(Fortsetzung.)

"Mir liegt sehr viel daran, Gewissheit zu bekommen, ob das über den Förster Gehörte auf Wahrheit beruht, denn bei einem so bedeutenden Verluste — offenbar durch Diebstahl — sich ganz stille zu verhalten und nicht einmal die Hilfe der Behörden in Anspruch zu nehmen, erscheint mir mindestens sehr sonderbar."

"Das ist sehr leicht erklärlieb," suchte mich Braun zu belehren; er schämt sich, daß er sich den Dieben selbst auf eine so unwürdige Weise in die Hände gegeben, und da er weiß, daß das Geld einmal verloren ist, so vermeidet er vorsichtig allen Eclat, der ihm ntar schaden könnte."

"Es mag so sein," versetzte ich, "darum bitte ich Sie, sich bei Falkmann genau zu erkundigen, woher die Nachricht stammt und ob sie wirklich Verlässlichkeit bietet; denn offen gesprochen: ein Trunkenbold ist auch mit im Tode zu wider und können Sie mir einen Beweis für das Erzählte liefern, so denken Sie, ich habe Ihnen Erlinger niemals empfohlen."

Braun's Augen leuchteten, er war in der Stimmung, in der ich ihn haben wollte.

"Dies in Betreff meines bisherigen Schülers" fuhr ich fort; "nun aber könnten wir uns

bei dieser Gelegenheit auch über Falkmann eine Überzeugung holen, welche Ihnen vielleicht erwünscht wäre und nur zu Ihrer Verhüting dienen könnte. Sie sagten mir neulich, Falkmann sei auch nicht ohne Mittel, da er noch Forderungen aus früheren Jahren einzukassiren habe, die jetzt zur Auszahlung gelangen?"

"Sie sind ihm zum Theile schon ausbezahlt worden, wie ich bei unserer letzten Unterredung aus einer vorübergehenden Bemerkung von ihm entnahm."

"Dann thut sich die Sache um so leichter. Falkmann weiß, daß Sie von Ihrem zukünftigen Schwiegersohne eine Art Kaution verlangen. Lassen Sie ihm die Aussicht, Ihr Eidam zu werden, wenn auch entfernt, in Ihren Reden durchschimmern und da er, wie ich weiß, ohnehin noch Ihr Schuldnier ist, so begehrn Sie es ganz offen von ihm, Ihnen zu zeigen, daß er auch zu sparen im Stande sei, indem er Ihnen das eingelaufene Geld in Verwahrung gibt, und zugleich seine Schuld berichtigt. Ich sagte neulich, ich würde keinem Verschwender oder Spieler das Lebenglück meines Kindes anvertrauen; ich will aber diesen Ausspruch nicht auf Falkmann angewendet wissen, wenn Sie sich die Überzeugung verschaffen, daß er schon auf dem Wege ist, diese Fehler abzulegen."

"Wenn ich Ihnen letzteren Umstand schon heute als gewiß zu bestätigen wage", erwiederte

Braun mit dem Ausdruck von Beschiedigung im Gesichte, "so glaube ich mich keiner leeren Hoffnung hinzugeben; doch will ich mit aller Behutsamkeit vorgehen; wie es einem Vater geziemt, der das Lebenglück seines Kindes im Auge hat."

Ich sah es ihm an, er wünsche sehnlich, seinen lieben Wirt "zum goldenen Hecht" statt des Försters als Familienglied aufzunehmen und mir that es leid, dass ich ihn selbst dazu benutzen müsste, mir behilflich zu sein, die dunklen Wege aufzudecken, welche, wie mein Verdacht mir sagte, sein Schützling wandelte.

"Ich muß aber bitten," bemerkte ich, "daß Sie durch kein Wort verrathen, ich habe Ihnen in dieser Sache irgend einen Rath gegeben, ebenso wenig, als Falkmann wissen darf, ich interessire mich für Erlinger."

"Unnütze Besorgnisse," erklärte Braun mit heiterer Miene. "Überdies weiß Konrad nur zu gut, daß ich mich noch immer für ihn interessire, weshalb er sich keine Ahnung wird bekommen lassen, daß wir dies unter einander verabredet haben. Ich will womöglich noch heute mit ihm sprechen, wenn nicht, so komme ich ganz bestimmt morgen vormittags mit ihm zusammen. Morgen abends können Sie schon weitere Nachrichten haben."

"Schön, ich werbe sie mir selbst holen." — Und nun galt es, der Sache alle Thätigkeit zu widmen. (Fortsetzung folgt.)

Pettauer Nachrichten.

(Dritter Monatsviehmarkt in Pettau.) Zugem am 1. März abgehaltenen dritten Monatsviehmarkt wurden aufgetrieben: Ochsen heimischer Provenienz 204, Kühle heimischer Provenienz 241, davon 3 Kühe mit Saugkalbern, Jungvieh (Jungochsel und Kalben heimischer Provenienz) 139, Ochsen (kroatischen Ursprungs) 48, Kühle (kroatischen Ursprungs) 9, Jungvieh (kroatischen Ursprungs) 21 und Pferde gemischter Herkunft 40 Stück. Zusammen 705 Stück. Nachdem von der l. l. Stathalterei die Abhaltung von Monats-Viehmärkten im April und November jeden Jahres bewilligt wurde, so wird der nächste Viehmarkt am Mittwoch den 5. April l. J. stattfinden, während der für den 23. April (Georgstag) fallende Jahres-Vieh- und Krämermarkt des Sonntags wegen nicht am 23., sondern am Montag den 24. April zur Abhaltung gelangen wird.

(Landw. Filiale in Pettau.) Die bei der 69. allgemeinen Versammlung der l. l. steiermärkischen Landwirtschafts-Gesellschaft von Seite unserer Filiale eingebrochenen Anträge erfreuten sich allgemeiner Anerkennung und wurden einstimmig zum Beschluss erhoben. Herr Josef Drnig begründete den Antrag: Die Versammlung wolle sich dahin aussprechen, daß gelegentlich der in Aussicht genommenen Thierschauen auch Ausstellungen landw. Produkte, Maschinen und Geräthe stattfinden sollen, folgendermaßen: Der von dem öblichen Centralausschuß eingebrochene Antrag ist wohl geeignet, auf die Förderung der Viehzucht besonders günstig einzuwirken, die Thierschau allein kann aber unmöglich den Wert und Umfang der bisherigen Regionalausstellungen erzeugen. Letztere haben gewiß ihren guten Zweck. Sie bringen den conservativen Geist des Landmannes zur besseren Überzeugung, sie bieten die beste Gelegenheit, die Früchte des Fleisches des Landwirtes zur allseitigen Würdigung zu bringen; der Landwirt hat Gelegenheit, durch Besichtigung anderer Erzeugnisse, landw. Maschinen, durch Ausstellung von Produkten aller Art sich manches Praktische und Nützliche anzueignen und zu verwerten. Die bisherigen Regionalausstellungen haben für den landw. Fortschritt viel Gutes gefördert. Bei den derzeit möglichen Verhältnissen, mit welchen die Landwirte kämpfen müssen, haben die Regionalausstellungen für das Interesse der Volkswirtschaft besonderen Wert, und man würde nur der gebotenen Notwendigkeit zur Hebung des Volkswohlstandes entgegentreten, wenn man den bisherigen Umfang der Ausstellungen eindämmen wollte. Aus allen diesen wohlerwogenen Gründen hat die Filiale Pettau den vorliegenden Antrag eingebrochen und sie empfiehlt denselben der geehrten Versammlung zur Annahme. Der weitere Antrag, der Central-Ausschuß wolle die kostenfreie Vermittlung des Antrages von Kunstdünger für die Mitglieder der Gesellschaft übernehmen, wurde von dem Filialvorsteher Herrn Pisk folgendermaßen behandelt: Seitdem eine erdrückende Concurrenz die Preise der landw. Produkte bestimmt, sind letztere derart im Werte gesunken, daß in den seltensten Fällen mehr ein Reinertrag resultiert und wenn nicht eine baldige Besserung eintreten sollte, wird auch der Ruin vieler Landwirte nicht ausbleiben. Um den großen Ausfall im Reinertrag, verursacht durch die gedrückten Verkaufspreise, auszugleichen, ist eine größere Ernte, sohu die Vermehrung der Pflanzenproduktion anzustreben und diese läßt sich nur durch verstärkte rationelle Düngung auch erreichen. Nur ist dieser Erfolg durch Stalldüngung allein in den seltensten Fällen zu erzielen, weil dazu ein vermehrter Viehstand, große Vorräthe an Futter- und Streumittel, vor allem aber ein gesteigerter Betriebsfond gehören, letzterer aber nicht jedermanns Sache ist. Es heißt daher zum Kunstdünger greifen, um diesen mit dem Stalldünger gemeinschaftlich zu verwenden, es heißt billigst Stickstoff, Kali und Sphor zu kaufen. Bisher ist die Verwendung des Kunstdüngers bei uns noch nicht in weite Kreise gedrungen; einerseits, weil der Anlauf, von einzelnen ausgehend, viel zu hoch kommt,

anderseits, weil es bei uns noch an einer Stelle fehlt, von welcher der gelaufta Kunstdünger auch auf seinen inneren Gehalt geprüft und die Beurteilung gegeben würde, daß man das, was man gekauft, auch wirklich bekommt. Um nun den Kunstdünger zu popularisieren, würde sich die Einführung der von der niederösterreichischen Landwirtschafts-Gesellschaft getroffenen Einrichtung auch bei uns sehr empfehlen. Diese Gesellschaft vermittelt für ihre Mitglieder kostenfrei den Kunstdünger in bester Güte zu den billigsten Preisen, prüft kostenfrei den inneren Gehalt und fördert dadurch wesentlich die Interessen der Landwirte. Herr Antragsteller gibt nun an der Hand verschiedener Preislisten inländischer Düngerfabrikanten die wesentlichen hohen Preisdifferenzen gegenüber den von der niederösterreichischen Landwirtschafts-Gesellschaft für ihre Mitglieder erzielten, wesentlich niederen Notierungen und günstigen Kaufsbedingungen bekannt. Es wäre daher die Aufgabe des Centralausschusses, dem Beispiele Niederösterreichs zu folgen und für die Interessen der Landwirte einzutreten. Nachdem der Antrag, von mehreren Seiten auf das kräftigste unterstützt, einstimmig angenommen wurde, erklärte der Vorstehende, die hohe Wichtigkeit der vorliegenden Frage hervorhebend, daß der Central-Ausschuß mit aller Kraft für die raschste Durchführung des Beschlusses eintreten werde. Gelegentlich des Administrationsberichtes pro 1892 wurde von dem Berichterstatter Herrn Dr. Gerschak aus Friedau der von Herrn Pisk mit ihm vereinbarte Antrag auf Abhaltung von Winzercursen eingebrochen und auch durch Unterstützung der Filialvorsteher Pettau und Marburgs angenommen. Damit wird nun Gelegenheit geboten sein, daß die Winzer alljährlich in allen Broeigen des Weinbaues gründlichen Unterricht genießen und sich ausbilden werden, ohne erst es nötig zu haben, in die Weinbauschule nach Marburg fahren zu müssen, um dort, wie Erfahrungen lehren, doch nicht den bestimmten Zweck zu erreichen. Über Antrag der landw. Filiale wurde den Herren Josef Lestoschegg und Rud. Wibmer das Ehrendiplom, dem Herrn Franz Zicher, Oberlehrer in Wurmberg, zur Förderung des dortigen Schulgartens ein Beitrag von 20 fl. zugetanzt.

(Aus der Advokatenkammer.) Vom Ausschuß der Advokatenkammer in Graz wird bekannt gegeben, daß Herr Dr. Franz Straßella, Advokat in Pettau, aus der Advokatenliste für Steiermark gestrichen worden ist und daß Herr Dr. Sigismund Ritter von Fichtenau, Advokat in Pettau, als Kanzleiuübernehmer bestellt wurde.

(Kaufmännischer Familienabend.) Heute Samstag den 11. März findet im Saale des Hotel Lamm ein kaufmännischer Familienabend statt, dessen Reinertrag dem Fonde der Gremial-Krankenkasse in Pettau zugeführt wird. Eintrittskarten für die Person zu 1 fl. und Familienkarten (3 Personen) zu 2 fl. sind aus Gefälligkeit bei den Herren Josef Kasimir, Josef Kollenz und Ferdinand von Kottowitz, sowie am Abende an der Tasse zu haben. Beginn 8 Uhr abends.

(Gremialversammlung.) Die am 20. Februar l. J. im Gasthause „zur Schießstätte“ abgehaltene Gremialversammlung war äußerst schwach besucht. Von 94 Mitgliedern erschienen nur der Vorstand Herr W. Schwab, der Cassier Herr A. Jurza, das Gremialmitglied Herr Josef Kollenz und als Vertreter der Handelsangestellten Herr Rud. Geringer. Nach den Statuten des Gremiums ist eine zum zweiten Male anberaumte Gremialversammlung bei jeder Stimmenzahl beschlußfähig, der Vorstand erklärte daher, die an der Tagesordnung stehenden Angelegenheiten zur Erledigung bringen zu müssen. Unter anderem erstattete Herr A. Jurza den Bericht über die Cossagebahnhof des Gremiums pro 1892 und unterbreitete den Voranschlag pro 1893, laut welchem für heuer der Gremialbeitrag mit fl. 1.— pro Mitglied zu entrichten ist. Als Rechnungsprüfer wurden die Herren C. Kasper, M. Ott, A. Sellinschegg gewählt. Herr Rudolf Geringer berichtete über den Stand der Gremial-Krankenkasse. Die Einnahmen

der Gremial-Krankenkasse belaufen sich pro 1892 auf fl. 538.89, hiervon sind fl. 306.85 an Mitgliederbeiträge, fl. 156.87 Beiträge der Chefs, fl. 46.04 Widmung der Gehilfenversammlung, fl. 5.— Strafgeld, fl. 19.13 Sparcazzinsen eingegangen. Ausgegeben wurden: fl. 209.20 an Honorar für Ärzte, fl. 91.98 für Medikamente, fl. 50.— Remuneration an den Schriftführer Herrn Rudolf Geringer, fl. 20.45 für Drucksachen, fl. 70.— für Spitals- und Verpflegskosten, fl. 34.20 für Krankengelber, es verbleibt somit noch ein Steingewinn von fl. 58.06. Die Gremial-Krankenkasse besitzt dermalen ein Vermögen von fl. 430.87, welches in der Pettauer Sparkasse fruchtbringend angelegt ist. Der Mitgliederstand war Ende 1892 56 Mitglieder, darunter 1 Praktikant, 5 Lehrjungen.

(Gemeinderaths-Sitzung.) Bei der am 1. März unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Herrn Ertl abgehaltenen ordentlichen öffentlichen Gemeinderathssitzung waren 14 Gemeinderäthe anwesend. Nach Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung referierte Herr Georg Murisch Ramens der II. Section über die Punkte I und VIII der Tagesordnung, beantragte, die Vergabeung der Schotter- und Sandlieferung vom Baucomite zu überlassen, welches mit den beiden Offerenten Bruck und Toplak diesbezügliche Vereinbarungen treffen möge; der Sectionsantrag wurde angenommen. Dem Verschönerungs- und Fremdenverkehrsvereine wird über Sectionsantrag (Referent Herr Schwab) eine Subvention von 300 fl., ferner dem Mautheinnehmer J. Wissal auf Antrag der Section III (Referent S. Hutter) die Vergleichung der Medicamentenrechnung aus der Stadtcafe bewilligt. Bezuglich der Vergabeung der Brennholzlieferung beantragt Herr S. Hutter, mit dem Ankaufe zu warten, die Section sei mit einem Holzlieferanten in Unterhandlung, welcher der Stadtgemeinde Brennholz zu einem sehr billigen Preise zu liefern bereit sei. (Angenommen.) Als Vertreter der Stadtgemeinde wurden für die Stellungscommission die Herren Josef Fürst und Richard Machalla, als Erzähmann Herr Josef Kollenz, für die Militärtax-Bemessungscommission die Herren R. Löcker, J. Steubte, als Erzähmann Herr Jacob Makun gewählt. Das Ansuchen des Bezirk-Ausschusses um Rückvergütung von fl. 29.67 für Reparaturen an der Grajenabrücke wird über Antrag des Herrn Dr. Fichtenau abgewiesen. Eine Verfügung bezüglich der Fösalien-Absfuhr nach Auflösung des Vertrages mit Herrn Franz Lestoschegg konnte nicht getroffen werden, weil die Antwort des Ge-nannten vorher noch abzuwarten ist. Die Eingabe der Stadtgemeinde Leoben wegen Zustandekommen eines Gesetzes zur Regelung der Grabstellengebühren auf städtischen Friedhöfen, wird über Antrag des Herrn Dr. R. v. Fichtenau in zuftimmendem Sinne erledigt. Über die Prüfung der Gemeinderechnungen referirt namens der gewählten Revisoren Herr A. Sellinschegg. Referent hebt die genaue, musterhafte Buchführung hervor und beantragt, die vorgelegte Rechnung zu genehmigen und dem Cassier Herrn Ernst Schalon eine Remuneration von 60 fl. zu bewilligen. (Angenommen.) Die Erledigung der Bußchrift des l. l. Militärrats betreffend die Vergroßerung des Crasitmagazins wird bis zur nächsten Sitzung vertagt. Bezuglich der Erbauung eines Cholerospitals theilt Herr G. Murisch mit, daß der Landes-Sanitäts-Inspektorat Herr Dr. Schneditz gelegentlich seines Hierfeins mehrere Baupläne besichtigt hat und jenen des Herrn Pessler als sehr passend bezeichnete. Herr Dr. v. Fichtenau beantragt, 1/2 Joch Baugrund von Herrn Pessler anzukaufen und den Bau sobald wie möglich in Ausführung zu bringen, die Baupläne liegen bereits vor, es seien daher die weiteren Schritte dem Baucomite zu übertragen. (Der Antrag wurde angenommen). Der Vorstehende macht weiters die Mitteilung, daß die hohe l. l. Stathalterei dem Ansuchen der Stadtgemeinde Folge gegeben hat und die Abhaltung der Viehmärkte am 1. April und 1. November, sowie die Abhaltung eines zweiten Wochen- und Schweinemarktes u. zw.

jeden Mittwoch bewilligte. Über Antrag des Herrn Dr. v. Fichtenau wird beschlossen, dem Stadtmante die zur Veröffentlichung dieser Angelegenheit nötigen Schritte zu überlassen. Nach Verlesung und Genehmigung des Armenrathspolos folgte eine vertrauliche Sitzung, in welcher eine Steuerangelegenheit zur Behandlung gelangte.

(Vom Siechenhaus.) In der Canalsfrage beim Siechenhaus wird uns eine nicht zu unterschätzende Idee mitgetheilt, welche wir nachfolgend wiedergeben wollen. Bekanntlich hat der Teich im Volksgarten dermalen keinen beständigen Zufluss und es hat der Verschönerungs- und Fremdenverkehrsverein die Frage schon sehr oft erwogen, ob und mit welchen Kosten sich eine Zuleitung der am Stadtberg vorhandenen Quellen zum Teiche herstellen ließe. Leider fehlen dem Vereine die nötigen Geldmittel zur Herstellung einer solchen Wasserzuleitung, weshalb man auch vorherhand keine weiteren Schritte unternahm. Wenn man nun diese Frage und die Canalsfrage vom Siechenhause gleichzeitig in Erwägung ziehen würde, so könnten unter Umständen beide einer günstigen Erledigung zugeführt werden. Sobald nämlich zum Teiche ein permanenter Wasserzufluss hergestellt ist, könnte das abfließende Wasser des Teiches in den projectirten Abfluscanal des Siechenhauses einlaufen und der Canal muss in dem Falle nicht bis zur Drau, sondern nur bis zur Grajena ausgebaut werden; gegen einen solchen, beständig von reinem Wasser durchspülten Canal bis zur Grajena gäbe es keine sanitären Bedenken und es würde auch eine Protesterhebung nuglos sein. Der Canal könnte in Folge dessen möglichst klein sein und dürfte voraussichtlich nicht viel teurer zu stehen kommen als der Bau einer soliden, hermetisch geschlossenen Senkgrube. Es wäre zu wünschen, dass die massgebenden Kreise dieser Idee Beachtung schenken und die Möglichkeit der Durchführung prüfen, der Teichanlage würde durch eine Wasserzuleitung ein großer Vortheil erwachsen, man könnte mit der Zeit einen Springbrunnen errichten, außerdem im Teiche eine regelrechte ergiebige Fischzucht halten. Selbstverständlich müsste die Stadtgemeinde für die Wasserzuleitung ein kleines Opfer bringen.

(Hauptversammlung des Pettauener Banvereines.) Am 4. März hielt genannter Verein unter zahlreicher Beteiligung seitens der Mitglieder seine diesjährige Hauptversammlung ab. Den Vorsitz führte der Obmann Herr Josef Orning, als Schriftführer der Hauptversammlung fungirte Herr Max Ott. Der Obmann erstattete einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit der Vereinsvorstehung im vergangenen Jahre, er betonte insbesondere die außergewöhnliche Mehrauslastung, welche dem Vereine durch die Anschaffung eines neuen Dampfessels entstanden ist, führt weiters die Gründe an, weshalb die Vorstehung die Änderung der Statuten nicht vollzogen hat, der Obmann gebachte schließlich aller jener, welche für den Verein besonders thätig waren. Aus dem vom Zahlmeister des Vereines Herrn Josef Kasimir vorgetragenen Rechnungsberichte ist zu entnehmen, dass die Baukosten der Badeanstalt sich auf fl. 20540.21 stellen, der Wert des Inventars beträgt nach der Abschreibung fl. 900.—, der Reservefond erreichte bisher die Höhe von fl. 893.81. Das Mitgliederantheils-Bermögen beträgt dermalen fl. 8625.18. Der Verleht war im vergangenen Jahre zufolge des günstigen Sommers etwas lebhafter, die gesammte Einnahme betrug fl. 2524.23. Der Verein hat heuer zum ersten Male einen Reinertag zu verzeichnen, von welchem an die Mitglieder eine 4%ige Dividende zur Vertheilung gelangt. Über Antrag des Herrn Viktor Schulz wurde beschlossen, von den der starken Abnützung unterliegenden Objekten alljährlich eine 10%ige Abschreibung vorzunehmen. In die Vorstehung erschienen als gewählt die Herren: L. Janatka, l. u. l. Major i. R., Jos. Kasimir, C. Krämer, Jak. Mazzoni, Josef Orning, Max Ott, B. Schulz, Aug. Scheichenbauer, Josef Wernig. In den Aussichtsrath die Herren: Josef Gspaltl, Ferd. von Kottowitsch, Rob. Jöhrl u. H. Starý.

In der am 6. März stattgefundenen Ausschusssitzung wurde zum Obmann des Vereines Herr Josef Orning, als dessen Stellvertreter Herr B. Schulz, als Schriftführer Herr Max Ott und als Zahlmeister Herr J. Kasimir gewählt.

(Abschiedsfeier.) Der Turnverein veranstaltete am 7. März im Gasthofe Reicher zu Ehren des von Pettau scheidenden langjährigen Mitgliedes und Säckelwartes des Vereines, Herrn Eduard Kramberger, eine Abschiedskneipe, welche sehr zahlreich besucht war.

(Außerordentliche Gemeinderathsitzung.) Der Gemeinderath hielt am 8. März eine außerordentliche Gemeinderathsitzung ab, bei welcher 13 Gemeinderäthe anwesend waren. Der Bürgermeister Herr Ernst Ertl theilte den Anwesenden mit, dass er sich wegen der Dringlichkeit der zur Bechlussfassung gelangenden Fragen veranlasst gefunden hat, eine außerordentliche Sitzung einzuberufen; der erste wichtige Punkt der Tagesordnung sei die Angelegenheit betreffend die Erbauung eines Choleraospitales. Die Besitzer des für das Choleraospital ins Auge gefassten Baugrundes, die Thelente Pfefferl, haben mittlerweile erklärt, den ihnen gehörigen Baugrund unter keiner Bedingung zu dem Zwecke zu verkaufen, es ist daher die ganze Angelegenheit in ein neues Stadium getreten, worüber nunmehr der Gemeinderath zu berathen hat. Der Bürgermeister habe sich auch an den Minoriten-Convent mit der Unfrage gerichtet, ob vielleicht der diesem Convent gehörige, an den Friedhof anstoßende Baugrund verhältnissmäßig wäre, der Convent hat jedoch ebenfalls eine ablehnende Antwort ertheilt. Über diesen Punkt entspinnt sich eine längere Debatte, an der sämtliche Anwesende teilnehmen. Über Antrag des Herrn Josef Kasimir wird einstimmig beschlossen, für eine allfällige Choleraepidemie das der Stadtgemeinde gehörige Objekt hinter der Knabenvollschule zu bestimmen, entsprechend herzurichten und bei außergewöhnlich starker Epidemie die Knabenvollschule, die in dem Falle ohnedies geschlossen sein wird, als Choleraospital zu verwenden. Herr Sellinschegg stellt den Bujakantrag, man möge mit dem k. k. Militärarar Unterhandlungen einleiten, ob im Nothfalle nicht auch das Verpflegsmagazin als Choleraospital verwendet werden könnte. Der Bujakantrag wird gleichfalls angenommen. Über die Eingabe des k. k. Corpscommando, betreffend die Namhaftmachung eines passenden Platzes zur Erbauung neuer Pulver- und Graftmagazine, theilt Herr Jakob Mazzoni namens des Comite mit, dass gestern unter Beisein zweier Herren Vertreter des Militärarars ein Platz bei Subofzen besichtigt und als sehr geeignet befunden wurde, die Stadtgemeinde möge daher mit den betreffenden Besitzern sofort in Unterhandlung treten und auf ein Jahr bindende Vorverträge abschließen und sobann dem Militärarar hievon Mittheilung machen. Wurde angenommen. Die Erlebigung der k. k. Statthalterei bezüglich des Rechtsstreites mit Herrn B. Schwab wird über Antrag des Herrn Josef Orning der Rechtssektion zur Berichterstattung zugewiesen. Die Zuschrift des Pettauener Worschussvereines, womit derselbe sich nunmehr definitiv für den Ankauf des Baugrundes in der Ungarthorgasse ausspricht, wird zur Kenntnis genommen.

Herr A. Sellinschegg beantragt, dem Abgeordneten Herrn Dr. R. von Kraus für die Betonung der Nothwendigkeit des Ausbaus der Bahnlinie Aspang-Fehring und Fortsetzung derselben nach Süden gelegentlich der Budgetdebatte im Reichsrathe, in geeigneter Form zu danken, desgleichen an unserem Abgeordneten Herrn Dr. G. Kotschnew heranzutreten, dass derselbe bezüglich des Bahnbauprojektes Radkersburg-Pettau-Krapina, sowie wegen des seitens der Südbahn zugelegten Anschlusses zu den Tagesgesetztagen nach Pragerhof geeignete Schritte unternehme. Nach Schluss der öffentlichen Sitzung folgte eine vertrauliche, in welcher die Canalsfrage beim Siechenhaus zur Berathung gelangte.

(Deutsches Vereinshaus.) In der Gemeinderathsitzung am 8. März interpellirten mehrere Gemeinderäthe den Bürgermeister Herrn Ernst Ertl wegen der Unthätigkeit in der deutschen

Vereinshaus-Angelegenheit. Der Bürgermeister gab die Erklärung ab, dass er krankheitsshalber nichts veranlassen konnte, jedoch in Kürze eine Versammlung der Spender einberufen werde.

(Vom Pettauener Männergesangsverein.) Bei der am 8. März vorgenommenen Neuwahl der Vereinsleitung ist zum Obmann Herr Franz Kaiser, als Stellvertreter Herr Hans Perko, als Schriftführer Herr Carl Wessely, als Archivar Herr Johann Großauer, als Zahlmeister Herr Hans Ströhmaier, als erster Chormeister Herr Dr. v. Weis, als zweiter Chormeister Herr Franz Harring und als Ökonom Herr W. Skubitz gewählt worden. Die Hauptversammlung beschloss, aus Anlass des dreißigjährigen Bestandes des Vereines heuer zu Pfingsten ein großes Sängersfest zu veranstalten, die nötigen Vorarbeiten wird der Ausschuss sofort einleiten. Der Beschluss wird in der Bevölkerung gewiss freudigen Anklang finden und es ist sicher anzunehmen, dass dieses Vorhaben des Männergesangsvereines allseits die kräftigste Unterstützung erlangen wird.

(Hotel Lamm.) Herr Peter Dolinschegg hat das Hotel Lamm auf längere Zeit gemietet.

Vermischte Nachrichten.

(Untersteirischer Jägertag.) Anlässlich einer Zusammenkunft von Jägern und Jagdfreunden in Cilli wurde beschlossen, dasselbst am 25. März l. J. einen Untersteirischen Jägertag einzuberufen und bei demselben, wie dies vor kurzem in Leoben der Fall war, durch eine, an das Abgeordnetenhaus abzusendende Petition gegen den Strafgesetzentwurf, den Wilddiebstahl anlangend, Stellung zu nehmen. Zu diesem Zwecke hat sich ein vorbereitendes Comite unter der Obmannschaft des Herrn Dr. Hoisl in Cilli gebildet. Separate Einladungen an alle Interessenten werden demnächst versendet.

(Auf der Promenade ermordet und beraubt.) Am Sonntag Vormittag den 28. Februar wurde in Ulm auf einem Spazierweg die Professorschotchter Selma Reuß, eine Clavierlehrerin, durch Messerstiche ermordet und der Uhr und Börse beraubt. Der Thäter konnte noch immer nicht ermittelt werden.

(Die Einberufung einer mündlichen und schriftlichen Enquête.) Das Subcomite des Gewerbe-Ausschusses, welches zum Obmann den Abgeordneten Egner und zum Schriftführer den Abgeordneten Dr. Ebenhoz wählte, hat in Angelegenheit der Anträge auf Abänderung der Gewerbeordnung die Einsetzung eines Permanenten Ausschusses von sieben Mitgliedern beantragt, der die Vorbereitungen für die Veranstaltung einer gewerblichen Enquête zu treffen hätte. Die Enquête soll in eine schriftliche und eine mündliche zerfallen. Schriftliche Gutachten sollen von den Genossenschaften und Gewerbevereinen abverlangt werden; die mündliche Enquête hätte durch Einvernehmung einer beschränkten Anzahl von aus hervorragenden Verbänden und Corporationen gewählten Experten zu erfolgen. Die Fragebogen wird Abgeordneter Ebenhoz entwerfen.

(Das Postamt in Cilli.) Aufgrund Genehmigung des k. k. Handelsministeriums wurde mit dem Erlass vom 27. Jänner 1893, §. 15.879 ex 1892, der volle Tagesdienst beim Post- und Telegraphenamt in Cilli vom 1. März 1893 ab in der Weise eingeführt, dass das gedachte Amt von 7 bis 8 Uhr morgens nur für die Aufnahme von recommandierten und Expressbriefen zugänglich sei und dass dasselbe dann von 8 Uhr ab ununterbrochen bis 7 Uhr abends für alle Zweige des Postdienstes und des Postsparfassendienstes den Parteien offen stehe, während der complete Telegraphendienst wie bisher von 7 Uhr früh bis 9 Uhr abends aufrecht bleibt.

(Ein Eisenbahn-Attentat.) Am 1. März nachts wäre der Budapest-Tiumaner Zug bei nahe das Opfer eines böswilligen Anschlages geworden. Während der Fahrt verspürten nämlich die Reisenden einen gewaltigen Stoß, der sich bald darauf wiederholte. Das Nothsignal ertönte und

der Zug hielt an. Nachdem das Bahnpersonal die Reisenden beruhigt hatte, wurde die Fahrt fortgesetzt. Abermals erfolgte ein furchtlicher Stoß und abermals hielt der Zug auf das Rothsignal hin still. Hierauf wurde die Strecke untersucht und da ergab sich nun, dass große centnerschwere Steine auf die Schienen gewälzt worden waren, um den Zug zur Entgleisung zu bringen. Die Locomotive hatte diese zwar zermalmt, ihre Brensvorrichtung war aber dabei gänzlich unbrauchbar gemacht worden. Als der Zug zum zweitenmal hielt, sah man trotz der frühen Morgenstunde bereits zwei Bauern aus ihren Häusern herauskommen, die vielleicht mit der That im Zusammenhang stehen. Solche Attentate sind auf dieser Strecke schon vielfach vorgekommen.

(Eine „elektrische Abendunterhaltung“) hat Edison für die Mitglieder des Franklin-Clubs jüngst in seiner Villa veranstaltet. Unter den mannigfachen elektrischen Überraschungen, die Edison seinen Gästen bot, ist folgende besonders bemerkenswert: Eine Wachsfigur, Franklins Büste darstellend, war mit Lorbeerbäumen und Biergewächsen umgeben und von einem Meer von bunten Glühlampen beleuchtet, aufgestellt. Obgleich dies an und für sich gewiss ein sehr sinniger Einfall war, wuchs das Erstaunen, als der große Vorgänger Edisons seinen Wachsmund aufsthat und mit Hilfe eines in der Büste verborgenen Phonographen die Gäste willkommen hieß, auch sonst noch einigemale recht passende Bemerkungen machte oder einige seiner bekannten goldenen Lebensregeln citierte. Plötzlich erloschen alle Lichter und es erschienen zwei Todtenskelette mit feurigen Augen und von gespenstischem Licht umsluthet, um mit schauerlicher phonographischer Stimme einen Vers zu singen:

„So, wie Ihr jetzt seid, waren wir auch,

„So, wie wir sind, werdet Ihr auch“ —

ein recht anmutiger Scherz! Die Geister verschwanden, die Lichter flammten wieder auf und die Gäste gossen auf den Schrecken eines „auf die Glühlampe“. — In einem Aquarium trugen die Goldfische alle kleine Glühlämpchen, die mit dünnen Ketten der Stromleitung angeschlossen waren, was einen „imposanten“ Anblick gewährt haben soll.

(Sparkasse Cilli.) Der Reingewinn der Cillier Sparkasse begießt sich im vergangenen Jahre auf fl. 21383.—. Der Sparkassaausschuss beschloß, diesen Reinertrag vorbehaltlich der Genehmigung der Statthalterei zu gemeinnützigen Zwecken zu verwenden und sind der Gemeinde für 5% Zinsen des Reservesondes fl. 18255.74 zugewiesen, während der Restbetrag für verschiedene öffentliche Zwecke vertheilt wurde, unter anderen erhält der Stadtverschönerungsverein fl. 2000.—, der Musikverein fl. 1800.—

Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee, dieser gesunde, billige und naturgemäß entsprechendste Ertrag aller der Gesundheit abträglichen und nährlosen Kaffee-Surrogate, gewinnt eine immer allgemeinere Verbreitung, und zwar hauptsächlich als Zusatz zu Bohnenkaffee, dessen nervenschwächende Wirkung er auf's glücklichste paralytiert, ohne dessen beliebtes Aroma wegzunehmen, was bei allen bis jetzt erhaltenen Surrogaten der Fall ist. Im Gegentheil, durch den ihm eigenen Bohnenkaffee-Geschmack erhöht und verfeinert er sogar dasselbe. Dabei ist es interessant zu beobachten, wie namentlich die intelligente Mittelschicht, welche alles prüft und das Beste behält, ihn am raschesten eingeführt hat, denn es gibt sicher nur wenige Familien mehr, in denen das neue Volks-Nähr- und Genussmittel nicht bereits regelmäßig als Zusatz zu Bohnenkaffee verwendet wird. Bedeutet diese Verwendung doch außer der eminent wohlthätigen Wirkung für Gesundheit und Wohlbefinden besonders bei Frauen und Kindern auch eine gewiss ebenfalls wichtige und regelmäßige Erspartnis im Haushalt. Es ist eben in doppelter Beziehung wahr, dass „Bohnenkaffee zehrt, Malzkaffee nährt“. Man sollte daher in keiner Familie sich den Wohlthaten des letzteren gegenüber gleichgültig verhalten und empfiehlt es sich dort, wo dies beste aller Zusatzmittel noch nicht bekannt oder eingeführt wurde, dasselbe zuerst mit einem Drittel dem Bohnenkaffee zuzufügen. Man kann dann bald zur Hälfte als Zusatz übergehen und wird die überall bewährte Erfahrung machen, dass Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee, wo er einmal als Zusatz verwendet wurde, schon nach kurzem Gebrauch sich als unentbehrlich erwies. — Herr Pfarrer Kneipp sah sich veranlaßt, in entschiedener Weise gegen den immer wieder versuchten Missbrauch seines Namens für nachgeahmte Malzkaffee-Fabrikate aufzutreten und zu erklären, dass nur Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee unter

seiner beständigen Kontrolle erzeugt wird. Die immer allgemeinere Verbreitung dieses vorzüglichen Fabrikats ist überdies der beste Beweis, dass das Publikum in seinem eigenen Interesse dasselbe bereits überall von den genannten Nachahmungen unterscheidet. Diese können nur dort noch täuschen, wo Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee noch nicht bekannt ist.

Eingesendet.*)

Der echte schwedische Bocksdorn als Heckenschutz und Grenzpfanze.

Zur Einfriedung von Gärten, Grundstücken u. s. w., welches unter gewissen Verhältnissen eine schwierige und öfters kostspielige Sache ist, sei hier ganz besonders auf den aufrechtwachsenden echten schwedischen Bocksdorn (*Lycium europeum*) aufmerksam gemacht. Derselbe ist weit anspruchloser und zäher als der fast ausschließlich zur Anlage von Heden verwendete Weißdorn oder jede andere Heckenspflanze. Mit bestem Erfolge dürfen wir zu dieser Pflanze greifen, wo Weißdorn ic. nicht gedeihen wollen. In rauhesten Freilagen mit jedem, selbst dem geringsten Boden, wie Grausand, Kies, Gerölle, Haideboden oder mit sumpfig-salzgründigem Flachlande fürlieb nehmend, gedeiht der echte schwedische Bocksdorn noch immer vorzüglich. Er leistet auch im Sandboden gegen Sandwehungen anerkannt sehr gute Dienste und bildet in wenigen Jahren dichte dauerhafte und undurchdringliche Heden, welche nach der Anpflanzung ganz ohne Pflege gedeihen. Des widerlichen Geschmackes und der 2 cm. langen Stacheln wegen, hat die benannte Pflanze von Vieh und Wild nicht zu leiden. Durch diese selten bei einer Pflanze vereinigten Vorzüge, hat sich der echte schwedische Bocksdorn schon längst im nördlichen Dänemark, Schweden und Norwegen Eingang verschafft. Hier finden wir unter den denkbaren ungünstigsten Verhältnissen, in rauhesten Lagen, in unmittelbarer Nähe des Meeres, die Gärten, Grundstücke u. s. w. mit stattlichen Bocksdornhecken eingefriedet. Deshalb verdient diese Heckenspflanze auch mit Recht, bei uns eingeführt zu werden und ist ihr gewiss eine große Zukunft gesichert. Um besten und billigsten kommt man zu einer wirklichen Musterhecke durch Anpflanzung von Stecklingen, diese wachsen sehr sicher und bilden in wenigen Jahren die dichtesten und dauerhaftesten und kommen nur halb so teuer wie jede andere Heckenspflanze. Die beste Pflanze ist das Frühjahr, Monate Februar, März, April. Soweit es meine Zeit erlaubt, bin ich gerne bereit, auf frankierte Anfragen über Bezug, Cultur-Anweisung und Schnitt jährl. Auskunft zu urtheilen.

(Bunden in Holstein).

W. Jepsen,
Landschaftsgärtner.

Eingesendet.*)



Seb. Kneipp.

Zur Klärstellung.

In neuerer Zeit mehren sich wieder die Fabrikanten, welche geröstetes Getreide (Gerste, Mais, Weizen u. s. w.) anpreisen und mit dieser Anpreisung die beiden Bücher „So sollt ihr leben“ und meine „Wascur“ oft auch meinen Namen derart verquicken, dass das Publikum glauben muss, es liege für alle diese Fabrikate eine besondere Empfehlung von mir vor.

Ich muss deshalb erklären, dass ich allen diesen Fabrikaten ferne stehe, mit Ausnahme desjenigen der Firma Kathreiner in München.

Ich trinke diesen Malzkaffee selbst jeden Tag, ebenso wird er in dem Kinderasyl und im Kurhaus verwendet. Auf Grund dieser Erfahrungen kann ich ihn bestens empfehlen.

Wörishofen, den 21. Jänner 1893.

Gez. Dr. Kneipp m. p.
lath. Pfarrer.

* Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.

Wir machen die P. T. Geser höchst aufmerksam, dass die zwei nächsten Nummern vom 21. März und 1. April der Ankündigungen wegen in einer größeren Anzahl in die Umgebung gratis versandt werden, allfällige Insolvenz wollen rechtzeitig aufgegeben werden.

Verlag der „Pettauer Zeitung.“

Paris 1889 goldene Medaille.

500 Kronen in Gold

wenn Crème Grolich nicht alle Hautunreinheiten, als: Sommersprossen, Leberfleke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröhre etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiß und jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis 60 kr. Man verlange ausdrücklich die „preisgekrönte Crème Grolich“, da es werthlose Nachahmungen gibt.

Hauptdepot:

JOHANN GROLICH,
Drogerie zum „weissen Engel“
in Brünn.

Auch käuflich in Apotheken, Parfumerie- und Droguen-Handlungen.

Zu verpachten ist eine

Gasthaus-Concession

samt

Brantweinverschleiss

mit completer Gasthaus-Einrichtung, Gläser und Küchengeschirren.

Ferner sind billig zu verkaufen:

Ein grosses Dungfass

samt

Wagen u. Maschine
100 Meter-Centner

schönes Heu

70 Stück Zuchtferkel, sowie tragende Mutterschweine, ein jähriger Eber, Yorkshir-Race. Die Ferkel à fl. 10.—, Herbstferkel à fl. 20.—, Mutterschweine mit 60 fl. je 100 Kilo. Anfragen an die Pettauer Zeitung.

Ein geprüfter

Kesselwärter

wird für die Badeanstalt aufgenommen. Berechtigte Bewerber haben den Vorzug. Anträge an die Vorstehung des Pettauer Bauvereins.

Sieben Loch gebrauchte Fenster,

innere und äußere Fensterstücke, innere und äußere Fenster samt Falonsien mit Anspreizflügeln sind verkäuflich. Anzufragen Kanischa vorstadt Nr. 4.

Allen Freunden und Bekannten anlässlich meiner Abreise von Pettau ein herzliches
Lebewohl.

Eduard Kramberger.

Neue Patent- selbstthätige

Reben- und Pflanzen-Spritze

„Syponia“

Übertrifft alle bisher bekannten Spritzen,
da sie

selbstthätig

arbeitet. Dies bestätigen

tausend

lobende Zeugnisse!

Man verlange Abbildung und Beschreibung
von der Fabrik landwirtsch., sowie Obst-
und Weinbau-Maschinen

PH. MAYFARTH & CO.

Wien, II., Taborstrasse 76.

Cataloge gratis. — Vertreter erwünscht.

SARG'S

Glycerin-Specialitäten.

Seit ihrer Erfindung und Einführung durch F. A. Sarg im Gebrauch Ihrer Majestät der Kaiserin und anderer Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses, sowie vieler fremder Fürstlichkeiten. Empfohlen durch Prof. Baron Liebig, Prof. von Hebra, v. Zeissl, Hofrat von Scherzer, etc. etc., der Hof-Zahnärzte Thomas in Wien, Meister in Gotha etc. Glycerin-Seife in Papier, Kapseln, Brettern und Dosen. — Honig-Glycerin-Seife in Cartons. — Flüssige Glycerin-Seife in Flaschen. — Toilette-Carbol-Glycerin-Seife. — Eucalyptus-Glycerin-Seife. — Glycoblastol (Haarwuchs-beförderungsmittel.) Chinin-Glycerin-Pomade. — Glycerin-Crème. — Toilette-Glycerin. — Lysol-Seife und Toilette-Lysol-Glycerin-Seife. — Milch-Rahm-Seife etc.

KALODONT,

sanitätsbehördlich geprüfte Glycerin-Zahn-Crème.

F. A. Sarg's Sohn & Cie., k. u. k. Hoflieferanten in Wien.

Der

beste Rathgeber für Chefs und Handelsangestellte ist
das Fachblatt „Der

Oesterreichische

Kaufmann, Abonnenten erhalten viele Prämien, Vorlagen
für Schaufenster-Decoration aller Branchen und das
„Taschenbuch für Kaufleute 1893“ gratis. Kein

Kaufmann

sollte es unterlassen, für 1 fl. vierteljährlich zu abonnieren
bei der Expedition, Wien IX., Dietrichsteingasse oder
Prag, Elisabethstrasse 24. Schaufenster-Vorlagen
allein, 18 Stück in Mappe fl. 1.20, Probe-Nummer nebst
„Taschenbuch.“ für 15 kr. franco.

Pferdefnecht,

guter Pferdewärter und Reitscher, zu allen landwirtschaftlichen
Arbeiten verwendbar, wird aufgenommen bei Jos. Fürst, Pettau.

Prämiert mit dem Ehren-Diplome und der gold. Medaille
London 1893, Goldene Medaille Brüssel, Goldene Medaille
Bruxelles 1892.

Gabriel Piccoli

Apotheker
„zum Engel“

Lalbach, Wienerstrasse,
empfiehlt folgende Präparate,
die in seinem eigens dazu gebauten pharmaceutischen
Laboratorium: „Lattermannsalée „Villa Piccoli“,
erzeugt werden.

Magentinctur ist ein mildes und zugleich wirk-
sames, die Functionen der Verdauungsorgane regelndes Mittel, welches
den Magen stärkt und zugleich die Leibesöffnung
fördernt. Dieselbe wird von ihrem Erzeuger in
Kistchen zu 12 und mehr Fläschchen verschickt. Ein
Kistchen zu 12 Fläschchen kostet fl. 1.56, zu 50 bildet
es ein 5-Kilo-Postcolli und kostet fl. 5.26. Das Post-
porto trägt der Bestellende. 1 Flasche 10 kr.

Antikatarrhalische Theerpastillen

werden angewendet gegen katarrhalische Affectionen
der Atemorgane, Husten und Heiserkeit. Diese
Pastillen, welche beruhigend und erweichend wirken,
können hauptsächlich jenen empfohlen werden, welche
in Erfüllung ihrer Pflichten und Geschäftes einer klaren
und festen Stimme benötigen, wie etwa Prediger,
Lehrer, Sänger u. s. w. Preis: 1 Schachtel 25 kr.,
10 Schachteln fl. 2.

Gummi-Bonbons, Süßholzextract-

Pastillen, Malzextract-Pastillen,

Salmiakpastillen (gegen Husten und Heiserkeit),
(stärken den Magen),

Santonin-Pastillen (gegen die Würmer), Soda-Pastillen
(für den Magen), in Schachteln zu 10 kr., 10 Schachteln 75 kr.

Melissengeist, destillirt, befördert die Verdauung, stärkt auch
den Magen und lindert dessen Schmerzen.
Man nimmt einen halben Löffel in etwas Wasser oder einige Tropfen auf
Zucker; zu Einreibungen wird er ohne jede Zuthat gebraucht. Preis: 1 Flaschen
10 kr., 12 Fläschchen 90 kr.

Tamarinden-Extract, mittelst Dampf concentrirt.

Mit Wasser gemischt, bietet er die für Kranke und Gesunde angenehmes durst-
stillendes, bei Darmentzündungen, Diarrhoe etc. in hohem Grade erfrischendes
Getränk. 1 Flasche 50 kr.

Himbeerensyrup. Mittelst Dampf gekocht aus aromatischen Gebirgs-
schorner Farbe. Eine Flasche zu 1 Kilo Inhalt 65 kr.; ausgewogen in Korb-
flaschen zu 3, 10, 20 und 40 Kilo, zu 65 kr. per Kilo.

Anisette Exceisior und Curaçao Naturell sind zwei
Magenliqueure von sehr angenehmem Geschmacke und heilsamen Eigenschaften,
sie stärken den Magen und befördern die Verdauung. Sie werden gläsernweise
vor oder nach der Mahlzeit eingenommen. Eine Flasche, einen halben Kilo ent-
hält, 75 kr.

Wiederverkäufer erhalten einen Nachlass. Die beiden
Liköre sind lohnende Wiederverkaufs-Artikel, die in allen Kaffeehäusern,
Wein- und Delikatessenhandlungen verkauft werden können.

Auswärtige Aufträge werden prompt gegen Nachnahme des Betrages effectuirt.

Herr Apotheker G. Piccoli in Lalbach.
Nach den Resultaten der chemischen Untersuchung sind Ihre „Anisette
Exceisior“, „Curaçao Naturell“ und „Himbeerens-Syrup“ als vorzügliche Präpa-
rate zu bezeichnen.

K. u. k. chemisch-physiologische Versuchsstation in Klosterneuburg bei Wien,
21. December 1891. Der Director:
Prof. Dr. L. Roesler.

Meine Magentinctur ist in beiden Apotheken in Pettau zu 15 kr. die Flasche
zu bekommen.

Das Farracher Bier-Depôt in Pettau

empfiehlt den geehrten Gastwirten sowie einem hochgeehrten Publikum sein vorzügliches, bei mehreren
Ausstellungen preisgekröntes

Lager-, Märzen- und Exportbier

in $\frac{1}{2}$, 0.7 und 1 Literflaschen, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Hl.-Gebinden zu den billigsten Preisen. Preiscourante gratis
und franco. Um zahlreichen Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

E. Wratschko,
Farracher Bier-Depôt, Schiesstätte-Restauracion, PETTAU.

Im Erscheinen begriffen
Dr. Wilibald Müller's
Bolfs-Advofat
 Verständlicher, leichtverstndlicher und praktischer
Rathgeber
 in allen

gerichtlichen und geschäftlichen Angelegenheiten.

Nach den neuesten Gesetzen umgearbeitet und vervollständigt von

Dr. Ferdinand Böhm
 Hof- und Gerichts-Advokat in Wien.

10. Auflage.

Inhalts-Verzeichnis.

1. Band. Das Rechtsbuch.

I. Politische Angelegenheiten. II. Gewerbearten. III. Steuerwesen. IV. Stempel- und Gebührensachen. V. Hollwesen. VI. Die Verträge (Contracte.) VII. Handels- und Wechselsachen. VIII. Testamente, Codicille und Erbregal. IX. Abhandlung der Verlassenschaften. X. Vermundshaften und Curatessen. XI. Sonstige gerichtliche Geschäfte in nicht streitigen Rechtsangelegenheiten. XII. Grundbuchsachen (Tabularwesen.) XIII. Das Gerichtsverfahren in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten (Civilproces). XIV. Strafgerichtliches Verfahren. XV. Die österreichische Staatsverfassung. XVI. Alphabetisches Sach- und Namenregister. Mit über 300 dem praktischen Bedürfnisse entsprechenden Formularien zu Rechtsurkunden und Mustern gerichtlicher Eingaben aller Art.

2. Band. Das Geschäftsbuch.

I. Privat-Aussagen und Correspondenz (Briefsteller). II. Handels- und Geschäfts-Correspondenz. III. Auszm nische Buchf hrung. IV. Die allgemeinen Verkehrsmittel. V. Münzen, Währung und Gewichte. VI. Zinsberechnungen und Rechnungsstabellen aller Art. VII. Österreichische Staatspapiere. Banken, Credit-Institute und Lotterieweisen. VIII. Fremdwörterbuch. IX. Die österreichisch-ungarische Monarchie. X. Verzeichniß der Post-, Eisenbahn-, Telegrafen- und Dampfschiff-Stationen in Österreich-Ungarn. XI. Alphabetisches Sach- und Namenregister. Mit über 250 dem praktischen Bedürfnisse entsprechenden Formularien und Mustern zu Aussagen aller Art, zu Privat-, Handels- und Geschäftsbriefen u. s. w.

Erscheint in 25 Lieferungen à 25 kr., zu beziehen durch

W. Blanke in Pettau.

Stefan Stanič, Tapezierer in Pettau, Hauptplatz.

Anzeige.

Ich beehe mich dem hohen Adel und p. t. Publikum höchst bekannt zu geben, dass ich mir eine neu konstruierte

Zupfmaschine

angeschafft habe, welche pro Tag 100 Kilo Haare rein zupft; sie ist leicht transportabel und kann in jedes Haus getragen werden, der Mist fällt, wenn die Maschine arbeitet, von selbst weg.

Für die kommende Saison habe ich neue Stoff- und Tapetenmuster erhalten und empfehle mich zur Anfertigung neuer Möbel, zur Umgestaltung alter Möbel, Anfertigung von Bettensätzen, Matratzen etc.

Ich liefere nur solide und gute Arbeiten zu möglichst billigen Preisen.

Um zahlreiche Aufträge bittend zeichne ich
 hochachtungsvoll

Stefan Stanič
 Tapezierer in Pettau.

Wer die Wohlthaten des allein eignen — nicht halbverbrannten und mit Nachgeschmack behafteten —

Kneipp-Malz-Kaffee

SCHUTZ-MARKE.



S. K. Kneipp.

genießen will, kaufe nur den in rothen vieredigen Packeten von Gebrüder Ölz mit der Schutzmarke Bild und Pfanne. — Gemischt mit

Ölz-Kaffee

dem anerkannt besten und ergiebigsten Kaffeezusatz, erhält man ein den nahrlosen Bohnenkaffee weit übertreffendes, gesundes, billiges und dazu nahrhaftes Kaffegetränk.

GEBRÜDER ÖLZ, BREGENZ

vom hochw. Herrn Pfarrer Kneipp allein berechtigte Kneipp-Malz-Kaffee-Fabrik in Österreich-Ungarn.

Zu haben in allen besseren Speisel-Handlungen.

V. Schulfink, Pettau,

Specialität:
Frische ungarische Salami.

III Sehensw rdigkeit Wien's !!!

Gegründet 1830.

Prämiert bei allen Ausstellungen, mit goldenen, silbernen Medaillen, Ehrendiplomen etc.

K. u. K. HOF PARFUMERIE

J. G. POPP k. u. k. öst.-ung.
 u. k. griech.
 HOF-LIEFERANT
 Wien

en detail: I. K rnterring II neben dem Grand Hotel.
 en gros: I. Bognergasse Nr. 2.

Anatherin-Mundwasser das Beste und Beliebteste, um von allen Mund- und Zahnscheiden stets befreit zu sein und zu bleiben, in Flaschen zu 50 kr., fl. 1 u. fl. 1.40.

Anatherin-Zahnpasta in Dosen zu 70 kr. Bessere Qualit t und dauerhafter Aromat. Zahnpasta in St cken zu 85 kr. als in Taben.

Vegetab. Zahnpulver in Schachteln zu 65 kr., die beliebtesten und besten Zahneingungsmittel.

Zahnplombe in Etui & fl. 1 zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Toiletteseifen bester und feinsten Qualit t von 15 kr. angefangen bis fl. 1.50.

Familienseife à 15 kr., per Dutzend fl. 1.60.

Glycerin-Familienseife à 20 kr., per Dutzend fl. 2.—.

Violet Soap 50 kr. **Gentlemen Soap** 35 kr.

Savon Peau d'Espagne 30 kr. **Savon Cosmopolite** 25 kr. **Kräuterseife** 30 kr.

Parfums in allen Gefäßen, stark und nachhaltig, von 50 kr. angefangen, bis fl. 6.— per Flacon.

Maigl ckchen fl. 1.25, **Flieder** fl. 1.50, **Veilchen** fl. 1.20 und fl. 2.—, sowie alle modernen Gefäße in Flaconen zu 50, 70 und 90 kr. fl. 1.—, 1.40, 1.60 und 2.—.

Eau de Cologne russe, zu fl. 1.50 **Maigl ckchen-K lnerwasser** zu 40, 70 und 90 kr., fl. 1.— und 1.60.

Toillettw sser, Vinaigre jeder Art zu fl. 1.— per Flacon, **Poudres** und **Fettpuder** zu 40 kr. **Valantinepuder** 75 kr., **Maigl ckchenpuder** 70 kr., **Fliederpuder** 70 kr., **Lilienpuder** 50 kr., **Pariser Damenpuder** 50 kr., **Kopf-**

u. Gesichtsw sser, Schminken, Pomaden, Mittel zur Wachspomade, Haarf rbemittel, R uchermittel, Sachete etc. — Grosses Assortiment von Schnauzen- und Luxusaschachteln, Krystallflaschen, wunderbar adjustirt, für Cadeaux sehr geeignet. Postversandt per Nachnahme.

Zu haben in:
 Pettau bei Ig. Behrbalk, Apotheker.
 " " H. Molitor, Apotheker.
 Lustenau " Jos. Kollenz, Kurzwaarenhandlung.
 Marburg " L. Scheuer, Apotheker.
 " " Banchieri, Apotheker.
 " " J. M. Richter, Apotheker.
 " " W. Richter, Apotheker.
 W.-Feistritz " Fr. Link, Apotheker.
 Gonobitz bei J. Pooposchill, Apotheker,
 sowie in allen Apotheken, Droguerien und Parfumerien der Monarchie und des Auslandes.

Man verlange ausdr cklich Dr. Popp's Erzeugnisse.

HOTEL "LAMM"

Agram

vis-à-vis dem Post- und Telegrafen-Gebäude. Nächste Nähe des Centralbahnhofes.

Ganz neu renovirt, sowie elegant und modern eingerichtet. Omnibus bei allen Zügen. Prachtvoller Restaurations-Garten. Anerkannt beste Küche und vorzügliche Getränke.

Das Hotel ist nur ein Stock hoch und hat 50 Passagierzimmer. Zimmerpreise von 70 kr. aufwärts. Bäder im Hause.

L. Zwetti,

Hoteleier.

früher Restaurateur „Zum goldenen Stern“ in Fiume.

Kalf-Eisen-Shrup,

bereitet vom Apotheker Julius Herbabny in Wien.

Dieser seit 22 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, auch von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene Kalsyrum wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindernd, sowie die Egistenz, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrum enthaltene Eisen ist für die Blutsbildung, der Gehalt an östlichen Phosphor-Kalz-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung nützlich.



Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr.
mehr für Packung. (Halbe Flaschen gibt es nicht.)
Erfüllt stets ausdrücklich J. Herbabny's
Kalf-Eisen-Syrum zu verlangen. Als Zeichen der
Echtheit findet man im Glase und auf dem Ver-
schlußstapel den Namen „Herbabny“ in erhöhte
Schrift und ist jede Flasche mit nebigem sehr prota-
voller Schutzmarke verhüllt, auf welche Kenn-
zeichen der Echtheit wir zu achten bitten.

Wien, Apotheke zur „Barmherzigkeit“

des Jul. Herbabny, Kaiserstraße VII/1, 73 n. 75.

Depots in Pettau bei den Herren Apothekern J. Behrholz und H. Molitor. Depots ferner bei den Herren Apothekern in Cilli: A. Marek, J. Kupferschmid; Krain: M. Döwald; Marburg: J. Bancalari, J. M. Richter; Gabersburg: M. Leyrer; W. Feistritz: G. Bezzoli; Windischgraz: L. Hesse.

Um 1 fl. 85 kr. Egistenz oder glänzenden Nebenverdienst finden Per-
sonen jeden Standes durch den neuerschienenen Fabrikations-Aparat „Plastil“,
mit dem jedes Kind schon Wand- und Zimmergerüben lohnend fabrizieren kann.
Material um einige Kreuzer überall erhältlich. Prospekte und Fabrikations-
proben je 25 kr. Täglich Detailsvertreter für diese Artikel und andere Neu-
heiten überall gesucht. Man adressire C. J. Beer, Wien I., Kramerstrasse 1.

Der Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Verein in Pettau

führt behufs wirksamer Förderung des Ansiedlungswesens eine genaue Aufschreibung über leerstehende Wohnungen, sowie über die in Pettau und Umgebung freiwillig zum Verkaufe gelangenden Stadt- und Landrealitäten.

Auskünfte ertheilen:

Für den Realitätenverkehr:

Mag Ott, Eisenhandlung, Ungarthorgasse.

Verkaufte Realitäten und vermietete Wohnungen wollen sogleich abgemeldet werden. — Bei brieflichen Anfragen bitte sich auf die betreffende

Nummer zu beziehen.

Für die leerstehenden Wohnungen:

Josef Gspaltl, Juwelier, Kirchgasse.

Eine Landrealität eine 1/2 Etage.
kleine von Pettau entfernt, mit gut erhaltenem gemauerten Haus, Stallung, Remisen, Obst- und Gemüsegarten, ca. 3 Joch gute Felder, auch passend für ein Produktengeschäft, ist sehr billig zu haben. (1)

Eine schöne, 10 Minuten von der Stadt entfernte große

Landwirtschaft

mit geräumigem Wohnhaus, Stallung, Remisen, ca. 12 Joch Obst- und Gemüsegarten, Felder und Wiesen I. Classe umfassend, sehr hübsche Lage, für einen Landflücht passend, ist günstig zu haben. (2)

Mahlmühle mit Ölprese

Werisch, Station Pöltschach, in der Nähe von Kräuzau, mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Grundstücken, ist billig zu verpachten. (13)

Eine große, sehr schöne
Landrealität
mit gut erhaltenen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, ca. 1 1/4 Joch Wiesen und Feldgründen I. Classe, schönem Obstgarten mit gutem Reinertrag, ist sehr günstig zu verkaufen. (7)

Eine kleine
Landwirtschaft
1/4 Stunde von der Stadt entfernt, auf einem anmutigen Hügel liegende Realität, mit Wirtschaftsgebäuden, Wiesen und Acker, eventuell mit Einrichtung, Vieh etc. wird billig verkauft. (3)

Ein
Gast- und Zinshaus
mit vollständiger Gasthausbearbeitung, 8 Wohnzimmer, 5 Küchen, 3 großen Gasträumen, zwei Gewölben mit Werkstätten, 3 Kellern, 2 Stallungen, großen Getreideböden etc., schönen Hofraum und Brunnen im Hause, ist wegen Familienverhältnisse sehr günstig zu verkaufen. (10)

2 Stock hohes
Zinshaus
Mitte der Stadt, mit gutem Reinertrag, ist preiswertig zu haben. (4)

Eine hübsch gelegene kleine
Landrealität
in unmittelbarer Nähe von Pettau, mit kleinem Wohnhause, Stallungen, Obstgärten, Wiesen, Felder, wird verkauft. (5)

In nächster Nähe der Stadt ist ein
Landhaus
mit schöner Wohnung, prachtvoll gelegen, nebst Bier- und Obstgarten etc., passend für Sommeraufenthalt, unter sehr günstigen Bedingungen veräußlich. (9)

Empfehle

1 Kilo neue Kartoffel 15 kr.
100 Kilo gelbe Speisekartoffel . . . fl. 2.—
100 Kilo frühe Amerikaner . . . fl. 3.50
Gleichzeitig empfehle alle Sorten Sämereien,
wie Klee, Gras, Burgunder- und Gemüse-
samen nur in feinstcr und bester Qualität.

Hochachtungsvoll

Rob. Jöhrer, Pettau.

Zwei solid erbaute
Villen
in nächster Nähe der Stadt, mit schöner
Lage, praktischen Wohnräumen, Obst- und
Gärten, Brunnen etc. sind unter sehr
günstigen Bedingungen veräußlich. (11)

Ein schöner großer
Keller
ist sogleich zu vermieten. (14)

MEYERS

Über 950 Bildertafeln und Kartenbelagungen.

= Soeben erscheint =

In 6. neu bearbeiteter und vermehrter Auflage:

272 Hefte
zu 50 Pf.
17 Bände
zu 8 Mk.

17 Bände
in Halbfax.
gebunden
zu 10 Mk.

Probehefte und Prospekte gratis durch

W. BLANKE, PETTAU.

LEXIKON

10,000 Abbildungen, Karten und Pläne.

Auch gegen **Theilzahlungen** nach Übereinkommen.

Stand des
Pettauer Vorwurfs-Bereines
registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.
Ende Februar 1893.

Mitglieder	511
Gezeichnete Stammantheile à fl. 50.—	1018
Auf die Stammantheile einbezahlt . . fl.	47,496.32
Reservesond	18,452.80
Forderungen	217,505.43
Spareinslagen fl.	146,083.41

Annoncen
sichern
den Erfolg.

Wer irgend etwas annoncieren will, wende sich vertrauensvoll an mein Bureau; dasselbe gibt jedem Inserenten den richtigen Weg an, wo derselbe mit sicherem Erfolge annoncieren soll. Alle Auskünfte u. Rathschläge werden bereitwilligst und unentgeltlich ertheilt.

Zeitung- und Annoncen-Expedition
Ludwig von Schönhofer,

GRAZ, Sporgasse Nr. 5.

GENERALVERTRETUNG
für
GRAZ UND UMGEBUNG
der
„Pettauer Zeitung“,

Nr. 1194.

Kundmachung.

Der Stadtgemeinde Pettau wurde mit Erlass der hohen t. t. Statthalterei vom 19. Jänner 1893, S. 31355, die Bewilligung ertheilt, in der Stadt Pettau am ersten Mittwoch der Monate April und November jeden Jahres je einen Viehmarkt abhalten zu dürfen.

Es werden sonach mit Bezug auf die früher ertheilte Concession am ersten Mittwoch jeden Monates mit Ausnahme des Monates August, in welch' letztem u. zw. am 5. August der Oswald-Fahrmarkt statt hat, Viehmärkte abgehalten.

Wenn auf einem der genannten Tag ein Feiertag fallen sollte, so wird der betreffende Markt am darauffolgenden Werktag abgehalten.

Stadtamt Pettau, am 8. März 1893.

Der Bürgermeister:

E. I.

Für die Schriftleitung verantwortlich und Herausgeber: Mag Ott in Pettau.

Gemüse-Garten.

Der zum Hause Nr. 51 in Kartschowina bei Pettau gehörige Gemüsegarten wird für das Jahr 1893 verpachtet. Auskunft ertheilt der Eigentümer

Otto Bratanitsch.

PATENTE aller Länder der Welt besorgt und verwerthet

Ingenieur M. Gelbhaus,

behördlich autorisiertes technisches Bureau für Patent-Angelegenheiten.

Internationales Bureau

für Patent-Besorgung, Verwertung, Vertretung, Negociirung, Placirung, Verlängerung und Übertragung, Ausübungs-Constatirung, Muster- und Markenschutz-Registrierung in allen Staaten der Welt, Herausgeber der „Industrie und Erfindungen“

Wien, I., Graben 13.

Telephon-Nr. 3707.

Telegramm-Adresse: „Gelbhaus Wien.“

Jacobi's Toilettefeste.

Rein, klar, mild.



Rein, klar, mild.

Ausgezeichnet durch ein Gutachten der k. k. landw. dier. Versuchsstation in Wien.

Wer eine wirklich vorzügliche, allen Anforderungen der Hygiene in jeder Weise entsprechende und in Folge ihrer außerordentlichen Ausgiebigkeit ungewöhnlich billige Toilettefeste verwenden will, der kaufe

Jacobi's Toilettefeste mit der Friedenstaube
à 20 fr. pro Stück.

Bu haben in den meisten Geschäften, welche Toilettefeste führen.

Verkaufe:

1 Raum-Meter gutes Buchenholz à W. fl. 3.50.
Obstbäume (edle Obstsorten) in Bünden zu je 10 Stück,
per Bünd à W. fl. 4.—.

Josef Fürst, Pettau.

GROSSE
30" Blitz-Lampe

sehr wenig gebraucht, billig zu haben bei
OTTO KNAUS, Gemischtwarenhandlung,
PETTAU, Waagplatz.

Kundmachung.

Die P. T. Herren Lehrmeister werden in ihrem Interesse ermahnt, die Lehrlinge zum fleißigen Besuche des gewerblichen Fortbildungss-Unterrichtes, welcher an Sonntagen von 9—12 Uhr vormittags, an Montagen von 7—9 Uhr und an Donnerstagen von 1/8—1/9 Uhr abends und in der Bäcker-Abiturientur nur an Sonntagen 9—12 vormittags stattfindet, strengsten zu verhalten.

Bei entschuldbaren Verkümmern wolle der Grund derselben ehestens dem Classenlehrer oder Cursleiter bekannt gemacht werden, weil auf den regelmäßigen Schulbesuch und genaue Einhaltung der Unterrichtszeit bei der geringen wöchentlichen Stundenzahl und nur achtmonatlichen Dauer des Schulcurses streng gesehen werden muss, um im Unterrichte ungestört forschreiten und merkliche Erfolge erzielen zu können.

Richt entschuldigte Verkümmern werden nach den einschlägigen Gesetzes-Bestimmungen geahndet.

Schulausschuss der gewerblichen Fortbildungsschule in Pettau,
am 9. März 1893.

Der Bürgermeister:
E. I.

Druck von W. Blanke in Pettau.